

Gravitation

Schwere Entscheidungen

Von abgemeldet

Kapitel 3: Ein neuer Song

"La li ho!" Mit roten Wangen und schwankend, als käme er von einem Schiff, das gerade im Hafen angelegt hatte, stolperte Shuichi in Yukis Wohnung und schlug mit Elan auf den Lichtschalter im Flur.

Das hatte dem Schalter allerdings den Rest versetzt, so dass die Glühbirne nur noch flackerte und der Wolfram-Draht schließlich doch nicht mehr anders konnte, als durchzubrennen.

Kurz verharrte der Sänger in jeder Bewegung und blickte zu der toten Glühbirne hinauf, die in der teuren Designerlampe steckte, welche Yuki erst vor drei Wochen gekauft hatte. Nachdenklich tippte er sich ans Kinn und nuschelte leise etwas von "Ärger" und "böse" in seinen nicht vorhandenen Bart. Noch eine Weile verharrte er mit zur Decke gerichtetem Blick im Flur und starrte die Birne an, bis er sich dann aber wieder kichernd entspannte, seine Schuhe wie ein trunkener durch den Raum hüpfender Pirat auszog und schließlich in Richtung Schlafzimmer hetzte.

Dass er hatte aus eben diesem ausziehen wollen, hatte er während seiner Sauftour mit Tatsuha vollkommen vergessen. Auch hatte er vergessen, dass Yuki für ihn kurz zuvor noch ein Widerling gewesen war und noch mehr hatte er den Punkt vergessen, dass Yukis Kommentar über seine Karriere ihn so verletzt hatte.

Jetzt galt nur noch eins: Sich an den Schriftsteller zu schmiegen, ihn aus großen Augen anzuschmachten und vielleicht ein wenig Liebe von ihm zu erhalten.

An der Schlafzimmertür angelangt, legte Shuichi erst einmal wie beim großen Lauschangriff sein Ohr an die hölzerne Tür. Da von innen kein Geräusch kam und darauf hindeutete, dass Yuki vielleicht doch noch wach war, öffnete er, seine Aufregung und Hyperaktivität unterdrückend, vorsichtig die Tür und spähte in das Zimmer hinein.

Yuki lag wie ein ägyptischer Pharao herrschaftlich schön in seinem Bett. Eigentlich fehlten nur die über der Brust verkreuzten Arme, welche die königlichen Insignien in Händen hielten.

"Yukilein..." Seinen Kopf zuerst durch die Tür steckend, betrat der Sänger auf leisen Sohlen das Schlafzimmer seines geliebten Yukis. Ganz leise und vorsichtig näherte er sich dem Bett und blieb am Fußende stehen. Nachdenklich glitt sein Blick über das schöne schlafende Gesicht des Frauenschwarms, den er seinen Freund nennen durfte. "Yuki, ich bin wieder zu Hause..." Ein leises Kichern mischte sich in den Schluckauf, der durch sein gereiztes Zwerchfell hervorgerufen wurde.

Eigentlich war die Situation lächerlich. Er vor Yukis Bett und das noch Sternhagelvoll. Wenn Yuki wach wäre, hätte er ihn sicherlich bereits hochkant aus dem Zimmer geworfen, aber Yuki war nicht wach. Allerdings ließ sich das ja auch ändern.

Mit einem fast schon süffisant anmutenden Grinsen hob der zierliche Sänger die Bettdecke am Fußende des Bettes hoch und überlegt kurz, ob er seinen Freund an seinen nackten Füßen kitzeln sollte. Allerdings verkniff er sich dies erst einmal wohlweislich und kroch, den Po in die Höhe gestreckt, unter die Bettdecke gen Kopfende, an welchem ihn Yukis Gesicht und zudem noch dessen Lippen erwarten würden.

Nur leider sollte er soweit nicht kommen, da eine Hand Yukis unter der Bettdecke hervorschnellte, sich an seine Seite legte und ihn einfach seitlich wegschubste.

"YUUUKIIIII..." Ins Schwanken geraten, kippte Shuichi zur Seite, kullerte über das Bett und fiel von der freien Fläche krachend zu Boden.

"Verzieh dich ins Wohnzimmer, du bist betrunken. Ich habe keine Lust, den stinkenden Atem einer Alkoholleiche im Gesicht zu haben, während ich schlafe. Und beim nächsten Mal sei gefälligst leise, wenn du in die Wohnung kommst. Sonst wechsel ich nämlich den Schlüssel aus, und du kannst wie ein Köter auf der Fußmatte schlafen. Vor der Tür..." Ohne auch nur einmal die Augen geöffnet zu haben, hatte Yuki seine Rede beendet, drehte sich dann auf die Seite und ließ den verwirrt dreinschauenden Shuichi einfach im kalten Regen stehen.

Diesem stiegen fast augenblicklich Tränen in die Augen. "Ja, aber..."

"Nichts aber..." Yuki griff hinterrücks neben sich nach dem Kissen und warf es zu Shuichi hinunter, der das Kissen auch prompt ins Gesicht bekam und dadurch ebenfalls aus dem Gleichgewicht geraten, auf dem Rücken landete und wie eine Schildkröte mit den Beinen in der Luft strampelte.

"Yukiiii, das ist gemein." Der klägliche Ton seiner Stimme wurde durch ein neuerliches Aufstoßen unterbrochen, welches dazu führte, dass Yuki sich nun doch mit geöffneten Augen aufrichtete und über den Bettrand hinab zu Shuichi hinunter sah.

"Du hast noch genau zwei Sekunden, in denen du mir mit deinem stinkenden Atem die Luft verpesten darfst. Danach werfe ich dich persönlich aus dem Zimmer." Die finsternen und giftigen Augen des Schriftstellers ließen nicht die Spur eines Zweifels, dass er Shuichi wirklich mit Gewalt aus dem Zimmer entfernen würde.

Als dem Sänger das klar wurde, quiekte er entsetzt, rappelte sich mehr oder minder

schnell auf, raffte seine sieben Sachen und kroch mehr, als das er ging, aus dem Schlafzimmer. Erst als die Tür hinter ihm zu klappte, legte Yuki sich zufrieden zurück in sein Kissen und schloss die Augen. Doch die ersehnte Ruhe sollte nicht einkehren, da Shuichi sich vor der Schlafzimmertür zusammengerollt und schlafen gelegt hatte, von der tiefen und inständigen Hoffnung beseelt, dass sein Freund ihn doch wieder in das Schlafzimmer zurückholen würde. Und das Schlimme an diesem Zustand war Shuichis unruhiger Schlaf, der ihn immer wieder gegen die Tür treten ließ und somit für einen infernalischen Krach sorgte, der Yuki jeglichen Schlaf aus den Gliedern vertrieb.

Übellaunig erhob sich der Schriftsteller am nächsten Morgen aus dem Bett. Gegen sechs Uhr morgens hatte er doch noch so etwas wie Schlaf gefunden. Das hatte aber nur daran gelegen, dass Shuichi ins Bad verschwunden war und nicht mehr zurückgekehrt war.

"Bestimmt im Klo ertrunken..." So boshaft die Wort aus Yukis Mund auch klangen, umso länger er über sie nachdachte, desto mehr verursachten sie Unbehagen in seinem Leib.

Immerhin war Shuichi wirklich sehr betrunken gewesen, und der kleine Körper des Sängers war alles andere als geschaffen für solche Orgien. Nicht, dass er hinterher, nachdem er seinem Magen Erholung gegönnt hatte, wirklich im Klo ertrunken war. Oder lag er sogar mit einer Alkoholvergiftung auf der Fußmatte vor dem Klo in seinem Erbrochenen?

Urplötzlich kam Bewegung in Yukis Körper. Ohne sich vorher umzuziehen, was er eigentlich immer tat, wenn er das Schlafzimmer verließ, raste er aus eben diesem und zur Badezimmertür. Zuerst klopfte er nur leise an, da aber kein Geräusch aus dem Inneren des Raumes hervordrang, presste er die Klinke, in der Hoffnung, das die Tür nicht verschlossen war, hinab, und wurde mit einer sich öffnenden Tür belohnt.

"Shuichi..." Vorsichtig und das Schlimmste vermutend streckte er den Kopf zur Tür hinein und bekam den Schreck seines Lebens. Etwas Grünes und etwas Oranges lag in sich zusammengesunken auf dem Boden und regte sich nicht mehr.

Alle Vorsicht außer Acht lassend, stieß er die Tür auf und erstarrte.

Wie in Zeitlupe zog Shuichi in der vergangenen Nacht an seinem Auge vorbei. All die Sorgen sammelten sich in seinem Kopf und brachten einen Knoten in seinem Inneren zum Platzen. Eigentlich verpuffte er viel mehr und hinterließ anstelle von Sorge etwas anderes.

Ganz ganz langsam stieg die Hitze von seinen Füßen bis zu seinem Kopf auf und färbte ab Halshöhe seinen Kopf puterrot. Auf dem Boden lag nicht Shuichis zusammengebrochene Gestalt, sondern nur seine Kleidungsstücke vom Vortag. Der Sänger steckte nicht in ihnen und hatte ihm so einen Schreck ohne jegliche Grundlage eingejagt.

"Ich bringe ihn um." Zähneknirschend klaubte der Frauenheld mit dem nervigen Anhängsel am Bein, das gerade nicht tot auf dem Boden lag, dessen Sachen zusammen und warf sie in den Wäschekorb. "Wenn ich dich erwische, Shindou, dann bist du tot. Toter als tot. Dann hast du nie existiert."

Bevor er dafür allerdings sorgen wollte, erledigte er erst einmal seine Morgenhygiene, wozu das fünfminütige Zähneputzen gehörte, welches er zwei Mal täglich absolvierte.

Anschließend schlurfte er wenig begeistert in sein Schlafzimmer zurück und wechselte den Schlafanzug gegen eine legere schwarze Hose und ein gelbes Hemd aus, das er halb offen ließ. Sollte Shuichi ihn doch anschmachten und fast vor Lust vergehen, wenn er ihn sah. Für den Schreck am frühen Morgen und die nächtliche Ruhestörung sollte er bluten. Durch erzwungene Abstinenz...

Nur erwies sich das Bluten lassen als komplizierter als erwartet, da Yuki nach Durchstöbern jedes Raumes in der Wohnung weder Shuichi noch das kleinste Anzeichen von ihm hatte entdecken können. Nachdenklich lehnte sich der Schriftsteller im Flur an Wand und steckte sich eine Zigarette an. Der Ersatz für sein Frühstück, auf welches ihm die Lust gründlich vergangen war.

Erst, als er den Blick zur Haustür hob, der er gegenüber stand, entdeckte er einen quietschpinken Post-it Zettel, der die Form eines Herzchen hatte. Ganz eindeutig Shuichis Handschrift war auf dem grellen Objekt zu erkennen. Allerdings bereitete ihm gerade diese Handschrift Kopfzerbrechen, da nicht nur sie selber schlimm war, sondern auch die Zeilen, die mit ihr geschrieben wurden. Nichts desto trotz klaubte Yuki den Zettel von der Tür, um ihn zu lesen. Binnen Sekunden trat an seiner linken Halsseite die Halsschlagader Blut gefüllt und bis zu bersten angespannt hervor und schien ein Eigenleben entwickeln zu wollen.

Du musst dir keine Sorgen um mich machen. Bin im Studio. K hat angerufen. Wenn er dich damit wach geklingelt hat, werde ich ihm die Meinung geigen. Bin heute Abend um sieben zurück. Shuichi Und hinter dessen Namen ein Häschen mit Kussmund...

Unbefangen und unschuldig wie ein Lamm auf der Weide, das fröhlich den ersten Sonnenstrahlen am Morgen frönte... Und zudem schlichtweg Übelkeit erregend. Es war widerlich, und Yuki musste sich einmal mehr fragen, warum er den Madonnenersatz überhaupt in seiner Nähe ertrug und duldete.

Genervt fasste Yuki sich an die pochenden Schläfen. Selbst wenn Shuichi nicht in seiner Nähe war, verursachte er ihm bestialische Kopfschmerzen, seine Lungen brannten und abermals schien seine Krankheit durchzubrechen, die das Blut durch seine Speiseröhre in seinen Mund jagte.

Und dennoch... ohne Shuichi würde er sich einfach nicht vollständig fühlen. Schon so oft hatte er den Sänger vor die Tür gesetzt, und jedes Mal hatte er erkennen müssen, dass es keinen Sinn hatte. Shuichi war eine Klette, eine liebenswerte Klette, die man nicht loswerden konnte und es auch nicht wollte.

Seufzend stieß Eiri sich von der Wand ab.

Solche Gedanken waren gerade mehr als nur fehl am Platz. Er hatte zu tun. Sein Roman wartete immer noch auf seine Vervollendung und wenn Shuichi schon einmal nicht zu Hause war, dann konnte er die Zeit der Ruhe auch nutzen und weiter an seinem hoffentlich nächsten Bestseller arbeiten.

Shuichi saß im Schneidersitz auf dem Tisch im Versammelungsraum von Bad Luck und hörte sich über seinen Disc-Man den Text zu einem neuen und damit potentiellen Bad Luck-Song an. Der Song war von einem berühmten japanischen Komponisten komponiert worden, der in der Pop-Szene Fuß fassen wollte. Und damit tat er wohl gar nicht so schlecht, wenn Shuichi eingehender der gängigen Melodie lauschte, die geradezu sein Ohr zu erfreuen schien.

Dass sich die Tür hinter ihm geöffnet hatte und ein hellhäutiger Amerikaner mit langen zu einem hohen Zopf gebundenen blonden Haaren eintrat, bemerkte er gar nicht. Auch nicht, dass besagter Amerikaner eine Winchester aus seinem Revolvergurt zog und auf seinen Hinterkopf anlegte. "SHUICHI... WO WARST DU GESTERN?"

Keine Reaktion. Shuichi lauschte immer noch der Melodie und driftete allmählich in eben jene Sphären ab, in denen es für ihn nur noch die Musik und seine Karriere gab. In jene Gefilde, in denen er sich auf der Bühne sah und sein eigenes Herz in der Brust eines Fans spürte, welcher ihn anbetete, wie er einst Sakuma Ryuichi angebetet hatte.

K knirschte lautstark mit den Zähnen und spannte den Abzug. Wenn Shuichi ihn nicht binnen der nächsten zehn Sekunden beachten würde, hätte der Sänger keinen Kopf mehr, mit dem er...

Leise begann Shuichi mit seiner schönen klaren und auch starken Stimme zu singen. Es war kein bekannter Text, es war ein Text, den zuvor noch niemand gehört hatte. Und seltsamer Weise verliebte sich K sofort in die Worte, die geradezu aus dem Sänger herauszusprudeln schienen.

Ohne seiner Waffe, die er entsicherte, noch einen Funken Aufmerksamkeit zu schenken, schnappte er sich einen Schreibblock, setzte sich hinter Shuichi auf einen Stuhl und versuchte jedes Wort in seiner persönlichen Geheimschrift, auch Steno für Anfänger genannt, festzuhalten. Allerdings erinnerte das Ergebnis mehr an Hieroglyphen, als an lesbare Abkürzungen, als Shuichi endete und die Kopfhörer von seinen Ohren zog.

"Du erinnerst dich nicht zufällig an das, was du gesungen hast?" K, der sich weit über den Tisch geneigt hatte, erschien neben Shuichi und blickte ihn lauernd an.

Der Sänger zuckte heftig erschrocken zusammen und viel vor Schreck beinahe vom Tisch, da er sich alleine gewöhnt hatte und nicht mit einem Lauschangriffe hatte rechnen können. Und nun das... K kannte seine geheimsten und intimsten Gedanken.

Nur schien das den Bad Luck Manager nicht die Bohne zu interessieren. Zwar hatte er Shuichis Worte verstanden, allerdings interpretierte er nur eins in sie: Geld und eine Menge Auftritte für seine aufstrebenden Schützlinge. "Und?" Seine rechte Braue zuckte dem Ohr eines Fuchses gleich, welcher Witterung aufnahm. "Rede mit mir."

"Ehm, K..." Shuichi ruderte hilflos mit den Armen, erlangte sein Gleichgewicht zurück und robbte über den Tisch, um aus Ks Dunstkreis zu gelangen. Sein Manager sah momentan so aus, als würde er sich auf ihn stürzen wollen, um seine Geheimnisse geradezu aus ihm herauszureißen. Und das gefiel Shuichi rein gar nicht.

Ks blaue klare Augen fokussierten Shuichi und schienen diesen und dessen Gedanken in sich aufzusaugen. "Los, sag schon. Der Text war gut. Damit steigt ihr von Null auf Eins in der Veröffentlichungswoche."

Shuichi schüttelte entrüstet den Kopf. "Du hättest den Text nicht einmal hören sollen. Der war geheim. Das geht keinen etwas an."

"Ach ja..." Blaue Augen verschmälerten sich zu Schlitzern, die so kalt anmuteten, wie es nur Gletscherspalten sein konnten. Ein Mund, der sonst voll und bei der Damenwelt als sinnlich galt, wirkte urplötzlich verkniffen. Die Hand, die bisher einen Kugelschreiber gehalten hatte, verkrampfte sich um diesen, bis ein leises Knacken zu hören war.

"Öhm... K?" Das Herz des Sängers rutschte in seine Hose und wummerte dort so heftig, dass er glaubte, sein Manager würde es hören. Allerdings bezweifelte Shuichi zurzeit, dass K überhaupt etwas hörte... mit Ausnahme seines eigenen Zähneknirschens.

Allerdings änderte sich der Gesichtsausdruck des Amerikaners urplötzlich und hinterließ in dessen Gesicht nicht mehr als Niedergeschlagenheit, welche genauso falsch war wie Seguchis Sorge um Shuichis Wohlergehen. "Den Text hätte sogar Yuki geliebt. Er hätte ihn gar nicht niedermachen können. Er kam doch aus deinem tiefsten Herzen." Wehleidig ließ K sich zurückfallen und schloss die Augen. Während er resignierend seufzte, sprang in seinem Inneren sein persönliches Teufelchen im Kreis und zählte von zehn rückwärts.

Bei der Erwähnung Yukis weiteten sich Shuichis Augen. Zuerst nickte er nur langsam, dann immer und immer schneller, bis er wie ein Hochgeschwindigkeitsgeschoss über den Tisch zu K robbte und heftig nickte. "Nimm dir den Stift und das Papier. Ich diktiere. Und Yuki wird es mögen. Nein, er wird es lieben."

Da Shuichi im selben Moment auf dem Tisch aufsprang und eine Superman-Pose einnahm, kippte K erschrocken mit dem Stuhl zurück und fiel rücklings auf den Boden. Allerdings sollte sich jeder Schmerz lohnen, da Shuichi kurz nachdem K sich wieder aufgesetzt hatte, damit anfang, ihm den Text zu diktieren, der ihm zuvor viel zu persönlich erschienen war.

Hiros Augen glitten über das Papier, das auf dem Tisch lag. Ks Handschrift war schlimmer als schlimm, aber das, was sie geschrieben hatte, war mehr als nur gut. Es war einfach fantastisch. "Und das stammt von Shuichi?"

Der Sänger mit den rosa gefärbten Haaren blickte seinen besten Freund mehr als nur pikiert an. "Was soll das denn bitte heißen?"

"Naja, sonst hast du keinen derartigen Tiefgang. Das ist wirklich gut. Ausgezeichnet." Der brünette Gitarrist mit den hartnäckigen Rotpigmenten im Haar lehnte sich auf seinem Stuhl zurück und las die Zeilen ein weiteres Mal. "Mmh... aber weißt du, ich denke, du könntest Ärger mit Yuki kriegen. Das ist verdammt persönlich. Und um das zu erkennen, muss man nicht mal mit dir befreundet sein."

"Ach was..." Shuichi winkte ab. "Yuki wird es gefallen. Das kommt dem so verdammt nah, was er selber schreibt. Er muss es lieben, weil... Er liebt ja mich." Mit geröteten Wangen, einem schüchternen Blick und geschürzten Lippen blickte Shuichi glückselig grinsend auf seine gegeneinander tippenden Zeigefinger hinab.

Suguru, der am anderen Tischende saß, quittierte das mit einem genervten Blick. "Ob Eiri-san das gefällt oder nicht, wird er selber entscheiden. Und jetzt hör mit deinen Tagträumereien auf. Wir haben viel zu tun." Tohmas Neffe erhob sich abrupt von seinem Stuhl, so dass selbst Shuichi, der tatsächlich kurzfristig einen heißen Tagtraum gehabt hatte, aufschreckte.

"Ehm... und was tun wir jetzt?" Der kleine Sänger blickte zwischen Hiro und Suguru hin und her.

Sein bester Freund schüttelte nur verzweifelt den Kopf und war kurz davor, sich den neuen Songtext gegen die Stirn zu hauen. "Was machen wir sonst, wenn wir hier sind?"

"Proben?" Ganz vorsichtig, wie ein Hase, der aus seinem Bau lugte, um die Lage zu sondieren, blickte Shuichi Hiro an. Da dieser nur den Kopf schüttelte und Suguru hinter sich herwinkte, sprang auch der Sänger auf. Das war nun wirklich unmissverständlich gewesen. Natürlich würden sie zuerst etwas essen und dann proben...

So zumindest Shuichis Hoffnung, die in dem Moment zerschmettert wurde, als Hiro mit Suguru im Proberaum und nicht geradeaus in Richtung Treppe und damit zur Kantine verschwanden.

"Gemein..." Mit aufgeplusterten Wangen und einem immer noch lüsternen Blick in Richtung Kantine rieb sich der Bad Luck Frontmann über den hungrigen Bauch, betrat dann aber doch das Tonstudio, als die ersten Takte des neuen Songs erklangen.

~~~~~

© by Sandra Wronna/Merenwen

**Wollte mich übrigens schon mal bei meinen Lesern bedanken. Finde die Kommissar wirklich lieb und freue mich, dass euch die Fic gefällt. Versuche auch weiterhin pro Woche ein neues Kapitel zu stellen. Und Sorry, dass das hier etwas gedauert hat. Ich habe es schon am Montag geuppt, aber Ani hatte ja leider in der letzten Zeit kleinere bis ganz schwere Probs. Dadurch hat sich das freischalten verzögert. Sorry**